I.O.G.D. **St. Peters Bote.** I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten Deutschland und dem Ausland $1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreß-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1914 Aug.	1914	1914 Sept.	1914	1914 Okt.	1914
1. S. Petri Kettenf.		1. D. Agidius. Veren.		1. D. Remig. Wasn.	
2. F. Alfons v. Lig.		2. M. Stephan, K.		2. F. Schutzengelfest.	
3. M. Steph. Auffind.		3. D. Mansuet. Sim.		3. S. Candidus.	
4. D. Dominik., Odst		4. F. Rosa. Marin.		4. S. Rosenkranzfest.	
5. M. Mar. Schnee.		5. S. Laurent. Justin.		5. M. Placid. Flavia.	
6. D. Verklär. Christi.		6. S. Magnus, A.		6. D. Bruno. Fides.	
7. F. Cajetan. Afra.		7. M. Regina. Dietc.		7. M. August. Helan.	
8. S. Cyriakus. Larg.		8. D. Mariä Geburt.		8. D. Brigitta. Pelag.	
9. S. Romanus, M.		9. M. Korbin. Gorg.		9. F. Dionysius, B.	
10. M. Laurent. Amad.		10. D. Nikolaus v. Tol.		10. S. Franz v. Borg.	
11. D. Philomen. Sus.		11. F. Protus. Amil.		11. S. Mar. Mutterw.	
12. M. Klara. Hilaria.		12. S. Mariä Nam.		12. M. Maximilian.	
13. D. Joh. Berchm.		13. S. Rotburg. Eulog.		13. D. Eduard. Kolom.	
14. F. †Euseb. Vig.		14. M. Hl. Krz.-Erhöh.		14. M. Callistus, M.	
15. S. Mar. Himmelf.		15. D. Nikomed. Albin.		15. D. Theresia. Aurel.	
16. S. Joach. Rochus.		16. M. ‡ Quat Cornel.		16. F. Gallus. Lullus.	
17. M. Liberat. Sibyll.		17. D. Lombert. Hildeg.		17. S. Hedw. Marger.	
18. D. Helena. Agapit.		18. F. ‡ Jos. v. Cup.		18. S. Mariä Reinh.	
19. M. Sebald. Julius.		19. S. ‡ Januar.		19. M. Petrus v. Alc.	
20. D. Bernh. Philib.		20. S. Mariä 7 Schm.		20. D. Wendel Irene.	
21. F. Franzis. v. C.		21. M. Matthäus, Ev.		21. M. Ursul. Berthold.	
22. S. Siegfried, A.		22. D. Moritz. Emmer.		22. D. Cordula, M.	
23. S. Herz-M.-Fest.		23. M. Thekla. Linus.		23. F. Erlösers. Verus.	
24. M. Barthol. Aurea.		24. D. Gerhard, B.		24. S. Raphael. Prokl.	
25. D. Ludwig. Genes.		25r F. Aurelia. Kleoph.		25. S. Crispinian.	
26. M. Zephyrinus, P.		26. S. Cypr. Just.		26. M. Evarist. Bernw.	
27. D. Jos: Calas.		27. S. Hildrud. Kosm.		27. D. Sabin. Florent.	
28. F. Augustin, Kl.		28. M. Wenzeslaus.		28. M. Simon u. Jud.	
29. S. Joh. Enthaupt.		29. D. Michael. Grim.		29. D. Narciss. Ermel.	
30. S. Rosa v. Lima.		30. M. Hieronym. Otto.		30. F. Alfons Rodrig.	
31. M. Raim. Isabella.				30. S. ‡ Wolfg. Vig.	

Einen vollkommenen Ablaß am Allerseelentag (2. Nov.) für die Katholiken der ganzen Welt, so oft sie an jenem Tage nach vorausgegangener Beicht und hl. Kommunion die Kirche oder ein Oratorium besuchen, und darin nach der Meinung des Hl. Vaters beten, hat am 24. Juni 1914 durch Dekret der hl. Kongregation des Hl. Offiziums Papst Pius X. gewährt. Dieser Toties-Quoties-Ablaß ist jedoch bloß den armen Seelen im Fegfeuer zuwendbar. Wie bekannt, besaß der Orden des hl. Benedikt, speziell die Kirchen der Benediktiner, dieses Privileg seit mehreren Jahren für sich allein. Außerdem wurden dieses Privilegs noch teilhaftig jene, die eine Jubiläums-Medaille des hl. Benedikt gewohnheitsmäßig bei sich trugen, und die oben erwähnten Bedingungen in ihrer eigenen Pfarrkirche erfüllten. Nun hat Papst Pius, zwei Monate vor seinem Absterben, der ganzen christkatholischen Welt die Wohltat dieses großen Ablasses bewilligt. Wie sich die dem großen Orden des heil. Benedikt innewohnende Kraft schon seit unvordenklichen Zeiten oftmals der universellen Kirche mitteilte, so geschieht dies noch heute, wenn auch nur anregend. Der Orden des hl. Benedikt hat zuerst das Fest Allerseelen eingeführt und gefeiert; der Papst hat es hierauf für die ganze Kirche angeordnet; dem Orden des hl. Benedikt hat der Papst zuerst das Privileg des Allerseelen-Ablasses bewilligt, nun hat er dieses Privileg der ganzen Kirche verliehen. Unzweifelhaft wird somit der 2. Nov. von nun an einer der größten Gnadentage der streitenden Kirche auf Erden werden, und ein Tag unaussprechlichen Trostes für die leidende Kirche, nämlich für die armen Seelen im Fegfeuer. Möchten daher auch alle Katholiken des Erdkreises sich dieser Gnaden und Wohltaten teilhaftig machen.

Der letzte Mahnruf Pius X. Nicht lange vor seinem Hinscheiden hat der Hl. Vater Pius X. sich mit dem folgenden Aufruf an die katholische Christenheit gewandt: „In diesem Augenblicke, in welchem fast ganz Europa in einen schrecklichen Krieg verwickelt ist, mit seinen gegenwärtigen Gefahren und den unvermeidlichen Folgen, welcher Gedanke allein jeden Menschen mit Trauer und Schrecken erfüllen muß, können wir, dessen Sorge auf das Leben und die Wohlfahrt so vieler Bürger und Menschen gerichtet ist, nur tief bewegt sein, und unsere Herzen sind von der schwersten Sorge bedrückt. Und inmitten dieser allgemeinen Verwirrung und Gefahr fühlen und wissen wir, daß sowohl väterliche Liebe als auch apostolische Mission von uns verlangen, daß wir allen Ernstes die Gedanken der ganzen Christenheit darauf hinlenken, ‚woher Hilfe kommt', zu Christus, dem Friedensfürsten, dem mächtigsten Vermittler zwischen Gott und den Menschen. Wir fordern deshalb die Katholiken der ganzen Welt, jeden einzelnen von ihnen, auf, dem Throne der Gnade und Erbarmung sich zu nahen, und besonders den Klerus, dessen Pflicht es überdies sein wird, in jeder Kirchengemeinde nach den Anordnungen der betreffenden Bischöfe öffentliche Bitttage abzuhalten an den erbarmenden Gott, die Gebete seiner Kinder zu erhören und die üblen Ursachen des Krieges zu beseitigen, indem er die Gedanken der Herrscher auf den Frieden lenke und nicht auf den Krieg.

Gegeben im Vatikan, am 2. Tage des Monats August 1914. Pius X."

Kirchliches.

Quebec. Kurz vor seiner Abreise zum Konklave, am 23. August, hat Kardinal Begin folgenden Herren die Weihen erteilt: Niedere Weihen den Herren P. Chenard, E. Humphry, A. Ferland, E. Michaud, N. Couture: die Subdiakonatsweihe den Herren Franziskaner-Fratres Appolinaris, Urban und Alexius und den Herren Bedard, Sylvain, Tassier, Beleau, Fortin, Malenfent, Gauthier, Bernier, Thibouiot, Jobin, Roy und Columbe; die Diakonatsweihe den hochw. Herren Mauritius Brown und Ernst Lemieux.

St. Martin, Wash. Die Weihe des neuen Abtes Oswald Baran, O.S.B., von der St. Martinus-Abtei wird am 29. Sept. stattfinden. Abt Oswald ist der erste Abt polnischer Nationalität in Amerika.

St. Cloud, Minn. Am 29. Aug. ist in Holdingford der hochw. H. Wilhelm Wilkens im Alter von 85 Jahren gestorben. Er ward in Namur, Belgien, geboren. Sein Vater war Armeeoffizier. Die Priesterweihe empfing er in Amerika, als er 29 Jahre alt war.

Nicktown, Pa. Die beiden Kirchen der hiesigen St. Nikolaus-Gemeinde wurden am 18. August ein Raub der Flammen. Der Schaden, der teilweise durch Versicherung gedeckt ist, beträgt $40,000. Der Pfarrer der Gemeinde ist hochw. Pater Modestus Wirtner, O.S.B.

Scranton, Pa. Die St. Marien-Kirche in Eynon ist abgebrannt, auch das anstoßende Pfarrhaus ging in Flammen auf. Der Schaden beträgt ca. $25,000.

Beatty, Pa. In der Erzabtei St. Vincent wurde am 25. August das dreijährliche General-Kapitel der amerikanisch-cassinensischen Kongregation der Benediktiner-Patres mit einem Pontifikal-Amte eröffnet, das der hochw'ste Abt Bernard von der St. Bernards-Abtei celebrierte. Geschäftssitzungen wurden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag abgehalten. Der Präses der Kongregation, der hochw'ste Abt Peter Engel, O. S. B., von der St. Johannes-Abtei in Collegeville, Minn., führte auf dem Kapitel den Vorsitz, auf dem die Wahl eines neuen Präses eines der Hauptgeschäfte war. An dem Kapitel hatten Teil genommen: Der hochw'ste Abt Peter Engel von der St. Johannes-Abtei, Collegeville, Minn.; Erzabt Leander Schnerr, von der St. Vincenz-Erzabtei; der hochw'ste Abt Innozenz Wolf, von der St. Benedikts-Abtei in Atchison, Kansas; der hochw'ste Abt Ernst Helmstetter von der St. Marien-Abtei in Newark, N. J.; der hochw'ste Abt Leo Haid, Bischof und Abt Nullius von Belmont, N. C.; der hochw'ste Abt Bernard Menges von der St. Bernards-Abtei in Alabama; der hochw'ste Abt Karl Mohr von der St. Leo-Abtei in Florida; der hochw'ste Abt Vinzenz Huber von der St. Beda-Abtei in Peru, Ill.; der hochw'ste Abt Bruno Dörfler von der St. Peters-Abtei in Münster, Saskatchewan, Canada; Der hochw'ste Abt Oswald Baran von der St. Martins-Abtei bei Seattle, Wash. Der hochw'ste Abt Nepomuk Jäger von der St. Procopius-Abtei in Chicago, Ill., welcher krank ist, war durch den hochw. Pater Procopius vertreten. Ferner hatte jede Abtei einen Delegaten auf dem Kapitel wie folgt: St. Vincent, hochw. P. Daniel; St. Johannes, hochw. P. Konrad; St. Benedikt, hochw. P. Stanislaus; Maria Hilf, hochw. P. Leo Kuntz; St. Bernards, hochw. P. Robert; Procopius, hochw. P. Joseph; St. Leo, hochw. P. Michael; St. Beda, hochw. P. Alexander Fromme; St. Peter, hochw. P. Leo; St. Martin, hochw. P. Matthäus. Zum Präses für die nächsten drei Jahre wurde Abt Ernst Helmstetter erwählt und zu Visitatoren die Aebte Karl Mohr und Bernard Menges.

Rom. Außer zwei erkrankten Cardinälen fanden sich alle europäischen zur Papstwahl ein. Gleich nach ihrer Ankunft besuchten sie das Grab des verstorbenen Pius X. — Die Cardinäle Logue, Bourne und Gasquet kamen am 26. August an und berichteten über die noble Behandlung, die ihnen seitens der englischen, französischen und italienischen Behörden auf ihrer Reise zu Teil wurde. Ueberall war besondere Fürsorge für sie getroffen worden. Ihre Residenzen erhielten eine spezielle Wache, damit der Aufenthalt der Kirchenfürsten in Rom auch nicht durch das Geringste gestört wurde. Ruhe und Stille herrschten im St. Peters-Dom und im Vatikan. Neun Tage lang fanden tagtäglich sechs Seelenämter für die Ruhe des verstorbenen Vaters der Christenheit statt. Diese schlossen am 31. August mit einem besonderen Hochamte zum Hl. Geist in der Paulinischen Kapelle. Darauf zogen sich die Cardinäle in das Konklave zurück, welches am Abend geschlossen wurde. Am 3. Sept. wurde nach einer Reihe von belanglosen Skrutinien Kardinal-Erzbischof Jakob Della Chiesa von Bologna, Italien, zum Papste erwählt.

Berlin. Am 3. August sind eine Anzahl deutscher Jesuitenpatres aus Valkenburg (Holl.-Limburg) in Köln angekommen und haben sich dem Gouvernement zur Verwendung im Lazarettdienst und der Feldseelsorge zur Verfügung gestellt.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Kommission für Provinzial-Wegebauten wird für über 2500 Mann diesen Herbst Arbeit in den durch Trockenheit heimgesuchten Distrikten des westlichen und südwestlichen Saskatchewan beschaffen, und es sind dazu $500,000 ausgeworfen worden. Viele der Mannschaften zum Wegebau sind bereits an der Arbeit, und vom 1. Sept. ab sind 150 Abteilungen zu je 15 – 20 Mann an der Arbeit mit je 10 – 12 Gespannen. Jedem verheirateten Mann im Distrikt wird Arbeit gegeben, bis er $115 verdient hat, und jedem unverheirateten bis zu $75. Man erwartet, daß, nachdem die Farmer soviel verdient haben, sie zurücktreten und andere an ihre Stelle lassen werden, damit die Summe gleichmäßig unter den Bedürftigen verteilt werden kann.

Alberta.

Aus dem Norden brachten Fallensteller kürzlich 97 lebende Schwarz- und Silberfüchse, die zu Zuchtzwecken in der Provinz bleiben werden, nach Edmonton. Von der Regierung wurde kürzlich die Ausfuhr lebender Füchse aus der Provinz verboten, infolgedessen werden eine ganze Reihe Fuchsfarmen von erfahrenen Züchtern innerhalb der Provinz gegründet.

Manitoba.

Sir Rodmond Roblin, Premier der Provinz Manitoba, hat sich bereit erklärt, England 50,000 Säcke Mehl als ein Geschenk seiner Provinz zu senden.

Herr Rinoldi, Mitredakteur der „West Canada" ist in Schwierigkeiten geraten, weil er angeblich einige Artikel schrieb, die vom Zensor als zu deutschfreundlich angesehen wurden.

Ontario.

Im Columbus Hospital zu Chicago starb am 31. Aug. Hochw. Joseph Gies, Sohn der in Newton, Perth County, wohnhaften Frau Charles Gies. Der Verstorbene war ein Student des St. Jerome's Kollegium zu Berlin, Ont. Er schloß sich einer Diözese im Staate Illinois an und wirkte als Seelsorger in Carey, Ill. Hochw. W. Beniger von Berlin, zur Zeit stellvertretender Kaplan in dem erwähnten Hospital, und Hochw. M. Schumacher begleiteten die Leiche des verstorbenen Priesters nach Canada; die Beerdigung erfolgte von der St. Marienkirche, Berlin, auf dem katholischen Friedhof.

Auf Anordnung des Hochw. Bischofs Dowling wird in allen katholischen Kirchen der Diözese Hamilton nach jedem Meßopfer die lauretanische Litanei für baldige Wiederherstellung des Weltfriedens gebetet.

Die Provinzialregierung hat mit der Dominion- und der köngl. englischen Regierung seit Ausbruch des Krieges darüber verhandelt, womit die Provinz Ontario dem Mutterlande in dieser kritischen Zeit helfen könne. Nach reiflicher Ueberlegung hat die Provinzialregierung entschieden, daß es das beste sei, eine Kontribution von Mehl zu machen und hat demgemäß die Dominion-Regierung benachrichtigt, daß Ontario dem Mutterlande eine Viertel-Million Säcke Mehl zum Geschenk mache.

Quebec.

Beinahe 400 deutsche und österreichische Kellner und Köche sind in Montreal in guten Stellungen, während ebenso tüchtige Leute derselben Berufsklassen, die den Nationen der Verbündeten angehören, ohne Arbeit sind. Dies war die Beschwerde der englischsprechenden, französischen und italienischen Kellner, die entschlossen sind, diese Tatsache vor die Präsidenten und Direktoren der großen Hotels zu bringen, damit die Deutschen und Oesterreicher entlassen werden und die Untertanen der verbündeten Mächte in deren Stellungen rücken.

Prince Edward Island.

Die Provinz Prince Edward Island hat dem Kriegsministerium 100,000 Bushel Hafer zum Geschenk angeboten, und wird ein weiteres Geschenk machen, wenn bekannt wird, was gebraucht wird.

Ver. Staaten.

Washington. Der belgische Gesandte hat beim hiesigen Staatsdepartment gegen die gemeldete Einäscherung der belgischen Stadt Löwen (Louvain) Proteste eingereicht. Civilisten haben nämlich dort aus dem Hinterhalte auf deutsche Truppen geschossen, weshalb die Deutschen die Stadt zur Strafe teilweise zerstörten. Sekretär Bryan lehnte es ab, den Protest der Oeffentlichkeit zu übergeben, und der belgische Gesandte, welcher anfänglich den Wortlaut zur Verfügung gestellt hatte, zog daraufhin die Erlaubniß zur Veröffentlichung zurück.

Unter dem Kriegsrecht sind derartige Kriegsmaßregeln gegen heimtückische Angriffe von Civilisten auf Truppen als berechtigt anerkannt. In völiger Kenntniß dieses Umstandes hatte der Bürgermeister von Brüssel die Einwohner der Stadt dringend gewarnt, sich jeglicher Angriffe auf die deutschen Truppen zu enthalten, und dort scheint die Mahnung befolgt worden zu sein. Die Bewohner von Louvain haben sich das Unglück ihrer Stadt selbst zuzuschreiben. Im deutschfranzösischen Kriege von 1870 gab es viele solcher Fälle, wo Franctireurs und französische Bauern deutsche Soldaten heimtückisch ermordeten, und die Vergeltung wurde dafür fast in allen Fällen geübt, wo derartige Verbrechen gegen das Völkerrecht geübt worden waren. — Belgische Abgesandte werden auch gegen das Bombenwerfen der Zeppeline auf Antwerpen hier protestieren. Die Bomben der Zeppeline in Antwerpen waren für das Arsenal vorgesehen.

Ausland.

München. König Ludwig III. von Bayern hat beim Ausbruch des europäischen Krieges folgendes Manifest erlassen: An meine Bayern! Deutschland hat den Kampf nach zwei Fronten aufgenommen. Der Druck der Ungewißheit ist von uns gewichen. Das deutsche Volk weiß, wer seine Gegner sind. Im ruhigen Ernst, erfüllt von Gottvertrauen und Zuversicht, scharen unsere wehrhaften Männer sich um die Fahnen. Es gibt kein Haus, das nicht Teil hätte an diesem frevelhaften, uns aufgedrungenen Krieg. Bewegten Herzens sehen wir unsere Tapferen ins Feld ziehen. Der Kampf, der unser Heer erwartet, geht um die heiligsten Güter, um unsere Ehre und Existenz. Gott hat das deutsche Volk in vier Jahrzehnten rastloser Arbeit groß und stark gemacht. Er hat unser Friedenswerk sichtbar gesegnet. Er wird mit unserer Sache sein, die gut und gerecht ist. Wie unsere tapferen Soldaten draußen auf dem Felde, so stelle auch zu Hause jeder seinen Mann. Wollen wir, jeder nach seiner Kraft, im eigenen Lande Helfer sein für die, die hinausgezogen sind, um mit starker Hand den Herd der Väter zu verteidigen. Tue jeder freudig die Pflicht, die sein vaterländisches Empfinden ihn übernehmen heißt. Unsere Frauen und Töchter sind im Lande mit tatkräftigem Beispiele vorangegangen. Bayern! Es gilt das Reich zu schützen, das wir in blutigen Kämpfen mit erstritten haben. Wir kennen unsere Soldaten und wissen, was wir von ihrem Mut, ihrer Manneszucht und Opferwilligkeit zu erwarten haben. Gott segne unser tapferes deutsches Heer, unsere machtvolle Flotte und unsere treuen österreichisch-ungarischen Waffenbrüder. Er schütze den Kaiser, unser großes deutsches Vaterland, unser geliebtes Bayern. München, den 4. August, 1914. Ludwig.

Lissabon, Portugal. Ex-König Manuel fordert die Regierung der Republik Portugal auf, sich den Verbündeten gegen Deutschland und Oesterreich anzuschließen, und sagt, daß er selbst dem König von England seine Dienste angeboten habe.

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1)

wurde durch das Gewehrfeuer veranlaßt, sich von den beiden anderen zu trennen. Ein französischer Flieger suchte dieses Flugzeug zu stellen. Die Deutschen eröffneten Feuer auf die Franzosen, welches dieselben erwiderten. Während der Fahrt schleuderten die deutschen Flieger Bomben auf die Stadt. Es soll aber nur ein geringer Schaden angerichtet worden sein.

Unterm 4. Sept. wird aus Berlin gemeldet: In Keilform schieben sich die beiden Maasarmeen und die erste Moselarmee immer weiter gegen Paris vor. Die Spitze der Vorhut ist bereits bis Senlis vorgedrungen. In dem nur 17 Meilen von Paris entfernten Chantilly platzten die Fenster bei der heftigen Kanonade in der Schlacht von Senlis. Die deutschen Truppen stehen in der Linie Beauvais, Clermont, Creil, Senlis, Crepy-en-Valois und Soissons, wobei Senlis die Spitze des lateinischen V oder des Pfeils bildet, in dem die deutsche Schlachtreihe aufmarschiert, die Taktik Friedrichs des Großen, in den meisten seiner siegreichen Schlachten nachahmend. Die Operationsbasis des rechten deutschen Flügels befindet sich zwischen Beauvais u. Soissons mit dem Mittelpunkt in Compiegne. Auch die 2. Moselarmee und die 1. Rheinarmee dringen auf der Linie zwischen Chalons und Verdun siegreich vor, und die Saararmee und die 2. Rheinarmee werden in ihrem Vormarsch durch die Festungen Toul und Epinal nur unerheblich gehemmt. Zwischen Rheims und Verdun fand die größte Schlacht der Weltgeschichte statt; 750,000 Mann nahmen daran teil. Die Franzosen vermochten dem ungestümen Vorstoß der Deutschen nicht Stand zu halten. Wie es heißt, sind die französischen Behörden entschlossen, Paris preiszugeben, wenn der erste Befestigungsgürtel gefallen ist, um die Stadt vor Zerstörung zu bewahren. Wenn die Deutschen erst im Besitz von Paris sind, werden sie von dort aus der Welt den Frieden diktieren. Es wird jetzt bekannt, daß österreichische Motor-Batterien, bestehend aus 12-zölligen Kanonen auf Automobilen, der deutschen schweren Artillerie bei der Vernichtung der Festungen im Norden geholfen haben; die überaus große Beweglichkeit und die Treffsicherheit dieser Batterien werden vom Hauptquartier besonders gerühmt. Den Fliegeroffizieren Leutnant Zahn und Leutnant Reinhardt wurde das Eiserne Kreuz verliehen. Die Flieger der deutschen Armee werden voraussichtlich viele solche Auszeichnungen erhalten, da ihre Erfolge bei heftigem Feuer bemerkenswert sind. — Königin Elisabeth von Belgien und ihre Kinder sind nach England abgereist und befinden sich dort bei Lord Curzon in Kedleston. König Albert von Belgien ist von einem Schrapnellsplitter verwundet worden. — Die englischen Verluste werden auf 10,000 geschätzt.

Am 5. Sept. wurde von England, Frankreich und Rußland ein Dokument unterzeichnet, kraft dessen keines dieser Länder ohne die Einwilligung der anderen Frieden schließen darf.

Der deutsche Generalstab hat sich in Mons niedergelassen. — Die Vorhut der Deutschen ist bis La Ferte Soux Jouarre, 47 Meilen südöstlich von Paris, vorgedrungen.

Vom Kriegsschauplatze im Osten von Deutschland ist folgendes zu berichten: Bei Ortelsburg, Hohenstein und Tannenberg haben die Deutschen 30,000 Russen gefangen genommen, darunter viele hohe Offiziere. Der deutsche Angriff ging über Sümpfe und Seen.

In Washington, Ver. Staaten, lief am 1. Sept. folgende Meldung aus Berlin ein: „Der offizielle Bericht über den Sieg bei Allenstein zeigt, daß derselbe bedeutender war, als anfänglich gemeldet wurde. Drei russische Armeekorps sind vernichtet und 70,000 Gefangene gemacht worden, darunter 2 kommandierende Generäle und 300 Offiziere. Die gesamte Artillerie jener Truppenteile fiel den Siegern in die Hände." — Ob dieser Sieg mit jenem bei Ortelsburg, Hohenstein und Tannenberg identisch ist, oder ob es sich um zwei verschiedene deutsche Siege handelt, konnte nicht ermittelt werden. — Der Bericht englischer Zeitungen, daß die Rus-